

ausgebrütet hat, aber zahlreiche Bajonette starren ringsum aus der Erde und die Frage ist: Kann sie ihn ausbrüten, den Sieg?

Eines der besten Blätter knüpft an Curchills Wort von den Ratten an. Tirpitz, ein Bündel Tauchboote unter dem Arm und von Zeppelinen umflattert, zaust den englischen Löwen am Ohr hoch und fragt: „Wer sagte was von Ratten?“ Das Ernste an diesen Scherzbildern ist, daß sie in den großen englischen Tageszeitungen New-Yorks erscheinen, den Evening Sun, Evening Telegram und dem Witzblatt Life, und daß sie vor ihren Hunderttausenden von Lesern gewiß ihre Wirkung machen. Obendrein gibt es ja jetzt noch ein vom Deutschen Preß-Klub in New-York herausgegebenes Blatt „Die gefüllte Kriegsentee“, an deren Kopf steht: New-York great-Britain und dann das Datum. Darin gibt es folgende Verhöhnung der Pariser Siegesberichte: Auf unserem linken Flügel erlitten die Deutschen eine ver-

nichtende Niederlage. Die afrikanischen Schützen griffen zusammen mit den Indiern und Hottentotten das Zentrum des Feindes bei Wosollderdeubelweiten in Belgien an. Es entspann sich ein wütendes Geschützfeuer, welches von unserer braven Artillerie indes bald nur mit Schweigen beantwortet wurde. Da nämlich unser genialer Artilleriekommandeur sah, daß die deutschen Granaten eventuell die französischen Truppenbewegungen hätten stören können und die Prussiens überdies keinen Schuß Pulver wert sind, so zog er einfach seine Leute zurück. Dann begannen wir mit Heldenmut den eigentlichen Angriff. Da aber das Gelände ungünstig war, so wurde das Schlachtfeld später einige Kilometer rückwärts verlegt. Unsere tapferen Truppen ließen den Feind nicht zur Ruhe kommen und blieben trotz der Hast unseres Rückzuges mit ihm in Fühlung. Seine Verluste sind fürchterlich.



Permutationen einer psychologischen Grundkomplexion.

Von Dr. Alois Karpf, Kustos und Leiter der k. k. Fideikommiß-Bibliothek d. R. (Wien).

An der Nordwand* war ein kleiner Spiegel; links von diesem hing: Die drehbare Sternkarte (Der Sternhimmel zu jeder Stunde des Jahres), herausgegeben von A. Klippel in Dortmund, Verlag F. H. Klodt in Frankfurt a. M., rechts vom Spiegel war an Stelle eines Astronomischen Kalenders ein Ausschnitt aus der „Neuen Freien Presse“: Himmelserscheinungen im Monat März von Johann Palisa angebracht, darunter die Tabelle:

** 1. W A V B	7. A W V B	13. V W A B	19. B W A V
2. W A B V	8. A W B V	14. V W B A	20. B W V A
3. W V A B	9. A V W B	15. V A W B	21. B A W V
4. W V B A	10. A V B W	16. V A B W	22. B A V W
5. W B A V	11. A B W V	17. V B W A	23. B V W A
6. W B V A	12. A B V W	18. V B A W	24. B V A W

Beobachter.

Obgleich die Besucher diese Zusammenstellung schon gesehen hatten, erregte sie stets aufs Neue ihr Interesse. Sie tauschten auch dieses Mal ihre seit dem letzten Besuch hierüber gesammelten Ideen aus.

Nach der Meinung eines Kunstakademikers sollte das Element „bildnerische Vorstellung“ präzisiert werden. Bildnerische Vorstellungen werden unter sonst gleichen Umständen in der Regel leichter nach Abbildern als nach der flüchtigen Wirklichkeit erzeugt. Er betonte den Umstand, daß die Erinnerung an ein Bild nicht mit der Befähigung identifiziert werden darf, sich dieses auswendig zeichnerisch, malerisch, plastisch, dramatisch vergegenwärtigen zu können. Überaus groß ist die Anzahl der Beschauer von Bildern, welche nicht imstande sind, diese auch nur in den rohesten Umrissen charakteristisch, das heißt deutlich erkennbar, auswendig zu fixieren. Er wies auf das Heft „Malen ohne Farben“, Nr. 420, Verlag von Bilder- und Malbüchern Kirchheimbolanden Bley & Holtschmidt hin; dieses Heft wäre für den primitivsten Unterricht auf das wärmste zu empfehlen. Durch Ausschneiden und Aufkleben entsteht sehr leicht ein durch reine Farbenwirkung überraschendes Landschaftsbild. Er lenkte hierauf die Aufmerksamkeit auf verschiedene Betrachtungsarten von Bildern. Er

zeigte den Auktionskatalog „Ausgewählte Ölgemälde des österreichischen Kunstvereines“ vom Februar 1915 mit zumeist ausführlichen Beschreibungen der Werke vor. Auf dem Titelblatt befand sich ein männliches Bildnis ohne Künstlernamen, ohne Benennung und ohne Beschreibung.

Es gibt nun Besucher, welche vor allem nur das Bild auf sich wirken lassen. Hierauf beschreiben sie das Bild und vergleichen dann diese ihre Beschreibung mit der im Katalog enthaltenen.

Sie differenzieren drei Beobachter im Kosmos, jeden einzelnen mit obigen Permutationen in Korrespondenz. Erstens sich selbst mit einem Ansatz zur 12. Komplexion: Abbild, eigene Beschreibung; dann den Verfasser des Kataloges; drittens den Künstler mit Bezugnahme auf die Wirklichkeit, respektive Wirkliches Schaffen und Abbild vielleicht auch auf die Benennung, respektive mit dem Ansatz zur 2. Komplexion.

Andere Besucher gehen von der Benennung, respektive Beschreibung aus, bilden sich darnach eine Vorstellung, erst dann besehen sie sich das Bild, um ihre Vorstellung mit dem Bild zu vergleichen. Für diese Beobachter korrespondiert dann der Ansatz für die 24. Komplexion.

Ein Kartograph bemerkte hiezu, daß es wünschenswert wäre, daß die oberwähnten Ausschnitte, welche mit dem Zeichenschlüssel für die Spezialkarte der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie 1:75.000 korrespondieren, zum Beispiel von den Kulturen: Ackerland, Wiese, Gestrüppe usw. auch benannt würden. Er teilte anknüpfend mit, daß er einmal Gelegenheit hatte, in einer Privatbibliothek in eine für den kartographischen Unterricht vorbereitete handschriftliche Zusammenstellung von Definitionen nach den Gattungsbegriffen: Erhöhungen, Vertiefungen und von der Erdoberfläche Einsicht zu nehmen.

Ein anderer Gast deutete auf das Verhältnis eines Adressensuchers zu Lehmanns Wohnungsanzeiger. Nach seiner Meinung gelte hier der Ansatz: Benennung; Konstruktives Abbild auf dem Plan von Wien, also für die 21. oder 22. Komplexion. Beim Ausfindigmachen eines Werkes zum Beispiel über arktische Schmetterlinge in dem Werk: „Bibliographie der Polarregionen“ gelten die gefundenen Büchertitel als Benennungen, die Bücherwerke einer Bibliothek als Wirklichkeiten. Die Ansätze finden sich daher in der 19. oder 20. Komplexion.

* Wohl zur Einladung des jeweiligen Beobachters, wäandurchdringend die Stellung des Polarsternes ins Auge zu fassen.

** Zu vergleichen „Internationale Sammler-Zeitung“ 2. Jahrg., 1910, Seite 262, 2. Spalte: Wirklichkeit, Abbild, Vorstellung, Benennung oder Beschreibung.